

Beiträge aus Pastoralpsychologie und Spiritualität – Editorial

Mit den Stichworten *Pastoralpsychologie* und *Spiritualität* lassen sich jene fünf Aufsätze ankündigen, die in Heft 29 der Transformationen erscheinen.

Im ersten Beitrag setzt sich *Thomas Beelitz* mit *Entwicklungen im Bereich von Spiritual Care weltweit* auseinander. Er bietet nicht nur reichhaltige Informationen, vor allem aus dem angelsächsischen Sprachraum, sondern angesichts der damit verbundenen Herausforderungen für das Gesundheitswesen und die professionelle Seelsorge – anderswo, aber auch hierzulande – *Perspektiven aus der Krankenhaus-seelsorge*, die er aus seinem eigenen Wirkungsfeld, aus seiner beruflichen Heimat heraus formuliert. Aufmerksamen Leserinnen und Lesern wird nicht nur der Autor, sondern auch genau dieses Thema vertraut vorkommen, denn ein gleichnamiger Aufsatz liegt bereits in Heft 27 der Transformationen vor. Auf dem Weg zur Drucklegung jener Ausgabe schlich sich im Schlussteil dieses Beitrags jedoch ein bis April dieses Jahres unbekannter, aber massiver Druckfehler ein, zu dessen Aufklärung sich die zuständigen IT-Verantwortlichen eigens und direkt an das Unternehmen Microsoft wandten. Wir bitten alle Leserinnen und Leser, insbesondere den Autor selbst, um Entschuldigung und drucken seinen Text nach Rücksprache mit dem geschäftsführenden Vorstand der DGfP in diesem Heft erneut ab. Falls Sie daraus zitieren, verweisen Sie bitte ausschließlich auf die in *diesem* Heft vorliegende Version.

Vier weitere Beiträge folgen, zunächst derjenige von *Agnes Engel* zu *Selbstmitgefühl, Empathie und Solidarität. Die Bedeutung einer Theologie der Compassio für die Seelsorge* steht im Zentrum dieses Aufsatzes, in dem die Autorin zunächst psychologisch und theologisch einschlägige Begriffe ins Spiel bringt, diese inhaltlich umreißt und aufeinander bezieht, bevor sie eine *compassionierte Seelsorge* mit politischem Anspruch konturiert und schließlich exemplarisch nach der *Compassio* im seelsorglichen Gespräch fragt.

Unter der Überschrift *Menschen machen Geschichten. Geschichten machen Menschen* entwickelt *Ulrich Müller-Froß* ein pastoralpsychologisches Kursangebot für Erwachsene, in dem sie zentralen Stationen ihres Lebenswegs und damit verbundenen Fragen nach ihrer Identität nachgehen. Zu den Erfahrungen, die der Autor dabei sammeln konnte, legt er einen *Bericht und Überlegungen zum biografischen Schreiben im Kontext von Kirchengemeinde und Diakonischem Werk* vor, der Kolleginnen und Kollegen zu eigenen Angeboten inspirieren mag.

Geistliche Begleitung von Zugewanderten ist für *Brigitta Sassin* eine Quelle praktischer Erfahrung, die sie in ihrem Beitrag reflektiert. Wie ist Geistliche Begleitung von Menschen aus anderen Kulturkreisen möglich? Inwiefern kann sie das Leben in der alten Heimat mit dem Leben an anderem Ort verbinden, gleichsam ein Kontinuum schaffen und zu einem Übergangsraum werden, zu einer *Brücke im Glauben über die Grenzen von Kultur und Sprache hinweg*? Wie zeigt sich der oder die Dritte in diesem Raum? Und kann eine christliche Begleiterin allein mit Fremden, die ebenfalls getauft sind, oder auch mit einer Muslima oder einem Hindu mitgehen und sie auf ihren Glaubenswegen unterstützen?

*„Alles hat seine Stunde ...“ (Koh 3,1) – Aus der Predigtwerkstatt eines Pastoralpsychologen stammt abschließend ein Text, der zur Diskussion um das Zueinander von pastoralpsychologischen und liturgischen Kompetenzen beitragen mag und auf eigene Weise die Stichworte *Pastoralpsychologie* und *Spiritualität* aufnimmt.*

Frankfurt am Main, im Oktober 2018

Klaus Kießling